

Zukunft Bankeinstieg für Mittelschulabsolventen BEM Information

1. Ausgangslage

Gymnasiale Maturitätsabsolventen (Maturi) (knapp 70%) und Absolventen einer Handelsmittelschule (rund 30%) stellen die wichtigsten Zielpublika für BEM dar. Die aktuellen Entwicklungen (bildungsregulatorisch, quantitativ und demographisch) im Bereich der Maturi sowie der Handelsmittelschulen erfordern zukunftsgerichtete Entscheide beim Bankeinstieg für Mittelschulabsolventen BEM.

Für die Branche Bank ist dabei zentral, die notwendigen Spielräume offen zu halten, um eine bedarfsgerechte Sicherstellung des Banknachwuchses sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht über die Zeit gewährleisten zu können.

2. Regelungssituation Handelsmittelschulen

Im 2009 wurden die Bildungsgrundlagen für die Handelsmittelschulen (HMS) auf das Berufsbildungsgesetz (BBG) 2004 abgestimmt. Die Ausbildung im Rahmen einer HMS fällt neu als spezielle und explizit im BBG erwähnte Form unter eine berufliche Grundbildung und muss mit einem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) Kauffrau/Kaufmann (statt wie heute mit einem HMS-Diplom, welches gegenüber dem EFZ Kauffrau/Kaufmann als gleichwertig definiert ist) abschliessen.

Die neue HMS-Ausbildung darf zwischen Beginn der Ausbildung und Ausstellung des EFZ gemäss Berufsbildungsgesetz eine maximale Ausbildungsdauer von 4 Jahren umfassen. Bei einem dreijährigen schulischen Teil zu Beginn kann ein anschliessendes Vollzeitpraktikum damit maximal 1 Jahr umfassen. Der Erwerb eines EFZ Kauffrau/Kaufmann Bank via HMS wäre damit lediglich über ein einjähriges Bankpraktikum möglich.

Die Schweizerische Prüfungskommission für die kaufmännische Grundbildung EFZ hat im Dezember 2010 einem Antrag der Branche Bank auf Gleichwertigkeit des BEM-Programms bzw. der ersten 12 Monate BEM mit dem (branchenneutralen) HMS-12-Monate-Langzeitpraktikum Dienstleistung & Administration (D&A) zugestimmt. Das BBT hat am 13. Januar 2011 diesem HMS-Gleichwertigkeitskonzept Bank ebenfalls zugestimmt. Damit konnten die Voraussetzungen geschaffen werden, dass HMS-Absolvierende auch künftig über BEM ausgebildet werden und dabei – basierend auf den im ersten Jahr erworbenen Lernleistungen – den ordentlichen Abschluss (EFZ Kauffrau/-mann mit Branche D&A) erwerben könnten.

Grundlage des positiven Entscheides bildete die offizielle Bestätigung der Gleichwertigkeit der Qualifikationen im ersten Ausbildungsjahr des BEM-Programms mit den Qualifikationsverfahren gemäss HMS-Standardlehrplänen durch den vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie beauftragten externen Gutachter Prof. Dr. Roman Dörig.

Eine Beteiligung mit BEM gemäss HMS-Gleichwertigkeitskonzept Bank bedingt geringfügige Anpassungen und Optimierungen beim heutigen Qualifikationsverfahren BEM (Sicherstellung Selbständigkeit, Eingang von Jahrestests in Qualifikationsverfahren etc.) und hat gewisse Konsequenzen in der Umsetzung (Starttermine, vertragliche Ausgestaltung etc.).

3. Regelungssituation EFZ und Maturi

Im 2010 haben sich die SKKAB und die Reformkommission Kaufm. Grundbildung EFZ dafür ausgesprochen, in der neuen Bildungsverordnung (Einführung auf 2012 vorgesehen) auch 18-monatige Bildungsgänge zu berücksichtigen, in deren Rahmen Maturitätsabsolventen standardisiert zum EFZ Kauffrau/Kaufmann geführt werden können.

4. Entscheide zur Zukunft BEM

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen wurden durch das Kernteam BEM* der SBVg zwischen 2009 und 2011 die laufenden Entwicklungen intensiv verfolgt und analysiert und gestützt darauf mehrere Optionen für die künftige Positionierung und Ausrichtung BEM geprüft.

Basierend auf den einstimmigen Empfehlungen und Schlussfolgerungen des Kernteam BEM hat sich die Bildungskommission der Schweizerischen Bankiervereinigung am 31. März 2011 für eine Weiterentwicklung des Bankeinstiegs für Mittelschulabsolventen in folgendem Sinne ausgesprochen.

Grundlegende Positionierung und Ausrichtung BEM

- BEM = Bankeinstieg auf mindestens gleichem inhaltlichen und qualitativen Niveau hinsichtlich Bank und Finanz wie die kaufmännische Grundbildung Bank, mit Anschlussmöglichkeit an die Weiterbildungen Bank und Finanz.
- Beibehaltung der Dauer von 18 Monaten für BEM.
- Beteiligung mit BEM gemäss HMS-Gleichwertigkeitskonzept Bank: Mit BEM wird auch in Zukunft formal ermöglicht, dass HMS-Absolvierende als Zielpublikum in Frage kommen können. Die erfolgreichen HMS-Absolvierenden sollen gestützt auf die Lernleistungen und Ergebnisse des ersten Jahres BEM das EFZ Kauffrau/Kaufmann Dienstleistung & Administration sowie die kaufmännische Berufsmatura erwerben können (heute erhalten sie ein HMS-Diplom, welches gegenüber dem EFZ Kauffrau/Kaufmann als gleichwertig definiert ist sowie die kaufmännische Berufsmatura).
- Mit BEM wird den Maturitätsabsolventen als zahlenmässiges Hauptzielpublikum BEM, welche einen praxisorientierten Bankeinstieg auf qualitativ hohem Niveau anstreben, eine gut positionierte, attraktive Alternative zum Universitätsstudium mit ausgezeichneten Entwicklungsmöglichkeiten im Bankbereich angeboten.
- BEM wird derart positioniert und ausgestaltet, dass je nach Entwicklungen im Bankenumfeld bzw. Bildungsbereich auch künftig rasch agiert und die Bildungsgrundlagen (Rahmenlehrplan BEM) bedarfsgerecht angepasst werden können.

Auf eine Mitwirkung mit dem BEM als Programm, welches den Absolventen unter der neuen Bildungsverordnung 2012 den Erwerb des EFZ Kauffrau/Kaufmann Bank erlaubt, wird aktuell verzichtet. Der damit verbundene Aufwand (IKA-Ausbildung und -LAP für alle Maturi notwendig, W&G-Ausbildung und -LAP für Maturi ohne Schwerpunkt Wirtschaft und Recht erforderlich, Ausbau bzw. Anpassungen im betrieblichen Qualifikationsverfahren) wird zurzeit als zu hoch eingeschätzt. Ergänzend sprechen Attraktivitäts- und Positionierungsüberlegungen heute gegen eine Verknüpfung des BEM mit dem EFZ Kauffrau/Kaufmann Bank.

* Mitglieder: Matthias Wirth (Leitung, SBVg), Esther Ackermann (UBS AG), Stefan Hoffmann (SBVg), Hermann Huber (Credit Suisse AG), Reto Imhasly (UBS AG), Pascal Joye (CYP), Andrea Kuhn (CYP), Beat Landolt (Raiffeisen Schweiz), Michel Müglic (ZKB), Daniela Strohmeier (SBVg), Stefan Stucki (BEKBI/BCBE), Claudia Troxler (ZKB), Ronny Wallnöfer (CYP), Andreas Lenzi (CYP), Katja Venditti (ZKB).

Die Schweizerische Bankiervereinigung behält sich vor, je nach Entwicklungen zu gegebener Zeit diesbezüglich eine Neubeurteilung vorzunehmen.

Ergänzende Elemente zur Weiterentwicklung BEM

Öffnung für HMS-EFZ-Inhaber	BEM wird explizit geöffnet für Inhaber eines EFZ Kaufleute, welches via HMS in einer anderen Branche erworben wurde.
Gleichschaltung Leistungsziele BEM und duale Lehre Bank weiterverfolgen	Eine Gleichschaltung der Leistungsziele kaufmännische Grundbildung Bank und BEM ist zu prüfen. Evtl. sollen zusätzliche Leistungsziele für BEM in Ergänzung zu den Bank-Leistungszielen bzw. Bank-Teilfähigkeiten gemäss Bildungsverordnung 2012 vorgesehen werden (auf Vorkenntnisse abgestimmter inhaltlicher Zusatz (add-on) im Vergleich zur dualen Lehre).
Branchenrahmen versus Institutspolitik hinsichtlich Zielpublika	Aufgrund des Branchenrahmens ergibt sich keine Verpflichtung für eine einzelne Bank, alle Zielpublika anzusprechen. Jede Bank ist frei, welches Zielpublikum sie anzusprechen will.

Fazit

Mit der Weiterentwicklung BEM entlang dieser Eckwerte kann den ausbildenden Banken und den Mittelschulabsolventinnen und –absolventen ein attraktiver und zukunftsgerichteter, den inhaltlichen und qualitativen Bedürfnissen der Banken entsprechender Bankeinstieg mit Anschluss an umfassende individuelle Weiterentwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

5. Start Revisionsarbeiten mit Kernteam BEM ab April/Mai 2011 im Hinblick auf Umsetzung ab Sommer 2012

Gestützt auf die gefällten Ausrichtungsentscheide BEM werden ab April 2011 die notwendigen Revisionsarbeiten inhaltlich und zeitlich abgestimmt auf die bildungsregulatorischen Entwicklungen (Bildungsverordnung kaufm. Grundbildung ab 2012, Umstellung HMS-Bildung ab 2013 etc.) aufgenommen.

Weitere Informationen (Details Revision BEM 2012, Besonderheiten bzgl. HMS-Absolventen im Rahmen BEM, terminliche Umstellungs- und Übergangsregelungen etc.) folgen zu gegebener Zeit.

Schweizerische Bankiervereinigung, Ausbildung
Basel, 31. März 2011

Kontakt: matthias.wirth@sba.ch